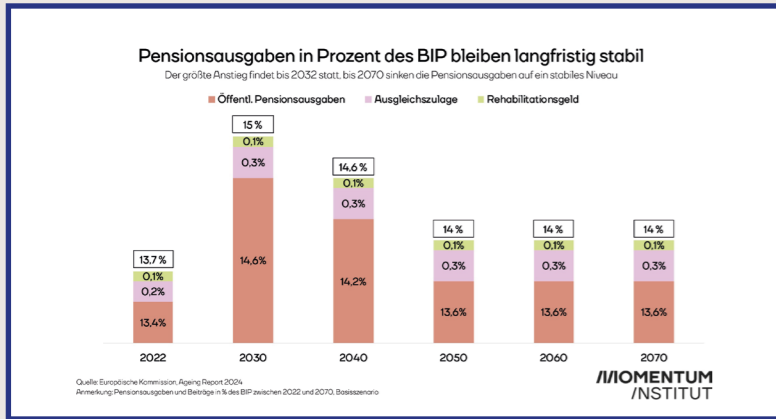


Pensionsausgaben langfristig stabil!

Die EU-Kommission bestätigt in dem am 18. April 2024 veröffentlichten „Ageing Report“, dass die Pensionsausgaben in Österreich langfristig stabil bleiben. Die gesamten öffentlichen Pensionsaufwendungen steigen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) – eine Methode, mit der Wirtschaftsleistung gemessen wird – von 2022 (13,7 %) bis 2070 (14,1 %) moderat um 0,4 Prozentpunkte.

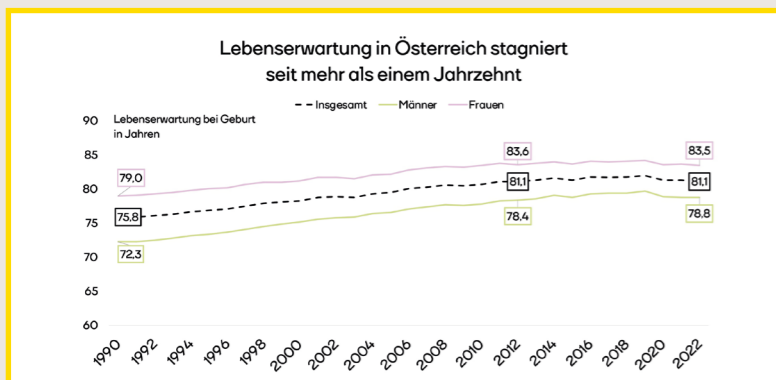
TEXT Franz Poimer



Diese Prognose fällt nicht nur besser aus als im Vorjahr, sie liegt sogar deutlich unter dem EU-Länderschnitt (+1,36 %) bis 2070. An den Berechnungen zu den langfristigen Vorausschätzungen der altersbezogenen Aufwendungen haben das österreichische Sozial- und Finanzministerium mitgewirkt. Die Panikmache über einen drohenden Finanzkollaps der Pensionen ist nach diesen Fakten nicht nur unbegründet, sondern auch verantwortungslos gegenüber jenen Menschen, die nach einem langen Arbeitsleben zu Recht auf das Pensionssystem vertrauen können.

Das Märchen von der steigenden Lebenserwartung

Selbst wenn das **faktische Pensionsantrittsalter in den letzten 10 Jahren um 2,5 Jahre gestiegen** ist, wird mit Angstparolen suggeriert, das System stünde vor dem Ruin, wenn nicht rasch das gesetzliche Pensionsantrittsalter auf zumindest 67 Jahre erhöht werde. Argumentiert wird mit einer ständig steigenden Lebenserwartung. Doch das ist nicht einmal die halbe Wahrheit, denn seit über zehn Jahren stagniert die Lebenserwartung. Überdies sterben ärmere Menschen nicht nur früher, sie haben auch weniger Lebensjahre in Gesundheit zu erwarten.



Jüngere Generationen im Visier von Geschäftemachern

Diese Gruppen sollen offenbar verstärkt für private Vorsorgemodelle gewonnen werden, indem das öffentliche Pensionssystem als unsicher und unfinanzierbar dargestellt wird. Das alleinige Heil sei, so scheint es, bei den Privatpensionen zu finden. In Wahrheit mussten Betriebspensionen aber mehrfach empfindlich gekürzt werden. Von der Gewerkschaft der Privatangestellten wurde das am 18.3.2024 in einer APA-Aussendung mit einem konkreten Beispiel dargelegt: **Eine Privatpension im Jahr 2000 in Höhe von € 376 beträgt heute nur noch € 133, somit um zwei Drittel weniger!** Ein weiterer Kommentar erübrigt sich angesichts dieser Sachlage.

Sicherheit nur bei gesetzlicher Pension

Mit ihren Beiträgen finanziert die heutige Generation zum einen ihre eigene Altersvorsorge und zum anderen jene ihrer Eltern und Großeltern. Das ist der oftmals zitierte Generationenvertrag. Die Pensionsbeiträge werden sofort wieder an die Pensionsempfänger:innenausgegeben und sind nicht von den Entwicklungen an der Börse abhängig. Privatpensionen hingegen sind nicht nur Kurschwankungen mit hohem Verlustrisiko ausgesetzt, es besteht auch die Gefahr, sich durch Krankheit und/oder Arbeitslosigkeit die Beiträge nicht mehr leisten zu können.



Unsere Pensionen können jetzt und in Zukunft nur dann gesichert sein, wenn unter anderem die zurzeit Beschäftigten gute Löhne bezahlt bekommen und somit regel-



GPF- Zuschüsse auf Gürtelrose-Impfung (Herpes zoster) erweitert

Auf meinen Antrag beschloss das Präsidium unserer Gewerkschaft, dass ab sofort auch auf die Gürtelrose-Impfung ein Zuschuss gewährt wird.

Für beide Gürtelrose-Teilimpfungen erhalten nun unsere pensionierten GPF-Mitglieder jeweils € 15 (gesamt € 30).

€ 15 GPF-Zuschuss gibt es darüber hinaus wie bisher für Grippe-, Pneumokokken- und Zeckenimpfungen.



Wichtiger Hinweis für A1 Telekom-Pensionist:innen

In dieser Ausgabe der „Kompakt“ liegt ein Brief von „Telekom Sozial“ an alle A1 Telekom-Pensionist:innen bei. Führe die im Schreiben vorgeschlagenen Schritte durch, um mittels Smartphone die tollen Angebot von Telekom Sozial in Anspruch nehmen zu können.

Gerhard Bayer (ZA-Vorsitzender A1 Telekom)
Gerhard Fleischmann (Pensionist:innenvertreter A1 Telekom) und ich als dein Bundespensionist:innenvorsitzender freuen uns, dir dieses Angebot weiterleiten zu dürfen. Bei Fragen steht dir die A1 Personalvertretung und Telekom Sozial gerne zur Verfügung.

mäßig entsprechende Beiträge einzahlen können. Eine hohe Erwerbsbeteiligung, bei der die Menschen bis zur Pension gesund in Beschäftigung bleiben können, ist ebenso Voraussetzung.

Wir Pensionist:innen müssen daher ein hohes Interesse an guten Lohnabschlüssen durch die Gewerkschaften haben. Eine GPF-Mitgliedschaft macht auch diesbezüglich für uns Sinn. Letztendlich ist die Finanzierung der Pensionen auch immer eine politische Willensfrage, über die die Wähler entscheiden.

Thema Altersdiskriminierung

Josef Wild war als Vertreter des ÖGB bei dem sehr hochkarätig besetzten „Runden Tisch – Altersdiskriminierung“, der vom Seniorenrat mit großer medialer Begleitung veranstaltet wurde.

Über 20 Experten aus Wissenschaft, Universitäten, Ministerien und Volksanwaltschaft erörterten die diskriminierende Situation der Pensionistinnen und Pensionisten in der digitalen Welt, in der z.B. Anträge oftmals nur mehr online gestellt werden können. Dieser „Runde Tisch“ soll nur der Beginn einer breiten Diskussion zu diesem für die Betroffenen „brennenden Thema“ sein. Josef Wild wird sich dazu in den Folgeveranstaltungen weiterhin aktiv einbringen und darüber berichten.

Thema Pensionsversicherungsbeitrag

Da wir seit Jahren auf verschiedenste Art und Weise gegen den ungerechten Pensionsversicherungsbeitrag ankämpfen, wollen wir nun vor den im Herbst anberaumten Nationalratswahlen alle im Parlament vertretenen Parteien konkret fragen, ob sie uns beim Entschließungsantrag unterstützen werden.

Seit zwei Jahren liegt ein Entschließungsantrag von uns im Parlament auf, der von 5 sozialdemokratischen Nationalräten wie vorgeschrieben unterzeichnet wurde. Zweimal wurde er im Verfassungsausschuss behandelt und von den Regierungsparteien ÖVP und Grüne vertagt. Über die Antworten der Parteien werden wir in unserer Mitgliederzeitung kompakt informieren und dich so bei deiner Wahlentscheidung sachlich unterstützen.